



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

50 (20.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51208)

General-Anzeiger



der Postzeitung eingetragen unter
Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel.

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller.

für den literarischen Theil:

Karl Kypfel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Amstisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:

50 Bfg. monatlich.

Druckerlohn 10 Bfg. monatlich.

durch die Post bez. incl. Postan-

schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:

Die Colonnellen 20 Bfg.

Die Reklamen 80 Bfg.

Einzelnummern 3 Bfg.

Doppelnummern 5 Bfg.

Nr. 50. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 20. Februar 1892.

Handwerk und Parteipolitik.

Der in diesen Tagen in Berlin versammelt gewesene „Innungs- und Handwerkertag“, dem die letztere Bezeichnung nur in sehr beschränktem Sinne zukommt, weil die weitläufige überwiegende Mehrzahl der deutschen Handwerker in ihm keine Vertretung nicht erkennt, hat schließlich parteipolitische Zwecke verfolgt. Man beschloß, bei Wahlen zum Reichstag und zu den Einzelmandatskreisen nur Centrums- und konservativen Bewerber zu wählen und dort, wo solche nicht in Betracht kämen, eigene Handwerkerkandidaten aufzustellen. Der letztere Vorschlag ist offenbar ein Ausfallschritt, das nur dann angewendet werden soll, wenn die „Gefahr“ einer liberalen Wahl vorliegen könnte. Die Tendenz des Beschlusses geht dahin, die Kleingewerbetreibenden in eine völlig unerschütterte Gegnerschaft gegen jene Parteien zu treiben, die seither in vorurtheilsfreier Würdigung der vorhandenen Zustände sich mit den extremen Vorschlägen zur angeblichen Besserung der wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage der Handwerker nicht befremden konnten und sich nach den neuerdings auf dem Innungstage geführten Verhandlungen gewiss auch niemals zu den Anschauungen der Anhänger des Befähigungsnachweises bekehren werden.

Weit besser als die vom Parteigeist erfüllten Vorträge der Innungsschwärmer tragen die vor einigen Jahren im Auftrage der Groß. Regierung gemachten Erhebungen über die Lage der Kleingewerbetreibenden in Baden zur Klärung bei und die seither aus den Kreisen des badischen Kleingewerbes zum Ausdruck gebrachten Ansichten lassen erkennen, daß jene Erhebungen auch jetzt noch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen; überdies wird den Kleingewerbetreibenden durch die jetzt bei den Ständen in Vorlage gebrachte Errichtung von Gewerkekammern ein weiteres und ausgiebiges Organ zur Geltendmachung ihrer wirtschaftlichen und sachlichen Interessen gewährt.

Wenn gleich selbstverständlich dem Handwerkerstande, wie jedem anderen, die Möglichkeit zur Vertretung seiner berechtigten Ansprüche in den Volksvertretungen, sei es im Reich oder in den Einzelstaaten, geboten und deshalb den Kleingewerbetreibenden die Freiheit der Entschädigung bei allen Wahlen nicht nur zugestanden, sondern auch angetragen werden muß, so muß man doch vor der Befolgung des vom sogen. „Handwerkertage“ gefassten Beschlusses warnen, weil sonst die Handwerker im vermeintlichen Standesinteresse doch nur die Geschäfte extremer Parteien, welche das Kleingewerbe nur zu Wahlzwecken benutzen möchten, fördern würden. Haben erst die Kleingewerbetreibenden in gutem Glauben an die Versprechungen der Centrums- und extrem-konservativen Agitatoren die Bahn ruhiger Erwägung verlassen und sich auf das Gebiet parteipolitischer Erörterung begeben,

so dürften sie bald zur Erkenntnis kommen, daß sie mit ihren Wahlstimmen politischen Zwecken genützt haben, die abseits liegen von jenen, welche eine freie und gesunde Entwicklung des Kleingewerbes zu sichern vermögen.

Politische Neberflucht.

Mannheim, 20. Februar. Vorm.

Dem badischen Landtage wird demnächst eine Vorlage zugehen, die sich mit einer Neugestaltung unseres Gewerbeschulwesens befaßt. Da der Entwurf der „Bad. Corr.“ zufolge noch nicht alle zuständigen Instanzen passiert hat, erscheint es geboten, einzelne bereits in der Presse verbreitete Mittheilungen über seinen Inhalt mit Vorsicht aufzunehmen.

In der zweiten Kammer ist anlässlich der Beratung des Budgets des Finanzministeriums von einzelnen Abgeordneten eine Verbesserung unseres Steuer-systems angeregt worden. Aus den hierauf erfolgten Äußerungen des Herrn Finanzministers geht aber hervor, daß in einer nahen Zukunft zu einer grundsätzlichen Aenderung des Inhalts unserer direkten Besteuerungs-gesetzgebung kein Anlaß gegeben ist. Der der Kammer vorliegende Gesetzentwurf hat der „Bad. Corr.“ zufolge nur die Ordnung einiger untergeordneter Spezialfragen zum Gegenstand, deren Regelung sich als besonders dringlich erwiesen hat und die grundlegenden Bestimmungen unseres Steuer-systems nicht berührt.

Im außerordentlichen Etat der Bezirksverwaltung und Polizei werden wieder 10,000 M. als Beitrag an den Landesverein für Arbeiter-Kolonien angefordert, da der Verein auch in den nächsten Jahren nicht in der Lage sein wird, ohne einen erheblichen Staatsbeitrag seinen Zwecken gerecht zu werden. Durch Anschaffung von 10 Betten ist die Aufnahmefähigkeit der Kolonie in letzter Zeit erweitert worden, auch erscheint eine anderweitige Wasserversorgung der Kolonie dringend geboten; die letztere wird allein 3000 M. erfordern. Letzter macht sich, wie die Verwaltung der Arbeiter-Kolonie der Groß. Regierung mittheilt, ein Rückgang der der Kolonie seither zugewandten öffentlichen Unterstützung insofern bemerkbar, als Geschenke und Mitgliederbeiträge gegen früher abgenommen haben. Zur Förderung der von der Arbeiter-Kolonie entwickelten erwirtschaftlichen Thätigkeit wäre eine stärker hervortretende finanzielle Theilnahme unserer besitzenden Klassen an der Wirksamkeit der Kolonie wünschenswert.

Politische Aphorismen. Das Ansehen der Gesetze zu respektieren und aufrecht zu erhalten, muß jeder vaterländisch und konstitutionell gekannte Mann begehren sein. Man darf aber nicht Entwürfe zu Ge-

setzen mit vollzogenen Gesetzen verwechseln und die Leute und Zeitungen für unloyal ausgeben, die von dem konstitutionellen Rechte vollen Gebrauch machen, solche Entwürfe zu bekämpfen und es mit Ausbietung aller Mittel zu vereiteln, daß Entwürfe Gesetzeskraft erlangen, von denen man, als später vollzogenen Gesetzen, Schaden für die Entwicklung des Vaterlandes befürchtet. Wir leben in einem konstitutionellen Staate. Und auch mangelhafte und schädliche Gesetze wieder beseitigen zu helfen, ist das gute Recht jedes Bürgers, der von ihrer Unzulänglichkeit überzeugt ist. Dies muß nur so geschehen, daß es selbst nicht als ungehörig und nicht als außerhalb verfassungsmäßiger Freiheit vor sich gehend zu beurtheilen ist.

Kleine Umschau. Der „Dannov. Courier“, Vennigens Organ, bezeichnet die Stellung der nat.-lib. Partei gegen das Schulgesetz so: „Die nat.-lib. Partei steht auf dem Standpunkte, auf dem auch die Regierung noch im vorigen Jahre mit dem Vöhrler'schen Entwurfe gestanden hat. Soll daraus, daß es ihr nicht möglich ist, die neue Schwenkung mitzumachen, eine allgemeine Oppositionsstellung konstruiert werden, so soll wenigstens festgestellt werden, daß man es hier mit einer Erfindung zu thun hat, die in ultra-reaktionären Kreisen das Licht der Welt erblickt hat, in Kreisen, die ihrem Unmuth über alle liberalen Anschauungen und alle liberalen Männer, die in unserem öffentlichen Leben noch Einfluß haben, jetzt die Riegel schließen lassen. Wir bedauern, daß man in Regierungskreisen sich dieser Erfindung nicht verschloßen hat.“

Konservativereits ist man sehr betrübt, daß konservativereits, wie Prof. Treitschke und der Theologe Kleinert sich auch gegen das Schulgesetz ausgesprochen. Treitschke, der preussische Hofhistoriograph, der im Laufe der Jahre immer weiter nach rechts und bis an die Seite Siders gerückt war! Das ist hart für die Reaktion. Die „Preuss. Zeitung“ schreibt in ihrer Vergeßlichkeit: „Was ihn veranlaßt hat, sich auf den breiten Weg der ihm weit bis in die Seele verhängten allerweltliberalen Trivialität zu begeben, wird uns stets ein Räthsel sein.“

Und auch Helmholtz, den der Kaiser am 18. Oktober vorigen Jahres zum Wirklichen Geheimen Rath ernannte und dem der Kaiser gratulirend schrieb, es habe „sein festes dem höchsten und Reinen nachstrebender idealer Geist in seinem hohen Fluge alles Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteilagen weit hinter sich zurückgelassen, hat sich gegen den Entwurf ausgesprochen.“

Ueber Graf Caprivi wird dem gut informierten Hamb. Correspond. aus Berlin geschrieben: „Ich beherrsche der mehr militärische und menschlich betrachtete, hochachtbare Gesichtspunkt, den stark angelegten Collegen (Grafen Beldi) mit seiner ganzen Person zu bedenken, in dem Maße, daß selbst die lebhaften und eindringlichen Vorstellungen süddeutscher Regierungen gegen das Vorgehen der preussischen Regierung ohne Eindruck auf ihn blieben. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ gibt diese Berliner Aufschriebe des Hamburger Blattes wieder und dementirt die Vorstellungen süddeutscher Regierungen nicht.“

In einer Versammlung des Reichspostamtes hat Herr von Stephan mitgeteilt, daß das finanzielle Ergebnis des laufenden Etatsjahres des Voranschlag noch nicht ganz erreicht hat; in den Ausgaben der Verwaltung müsse man thätigste Sparsamkeit beobachten. In den früheren Jahren

Waldschmetterling.

Erzählung von H. Baldow.

Redigiert von H. Baldow.

(Fortsetzung.)

„An diesen beiden hing das Laufers Bild. Seine Hände senken schlaff herab und mechanisch deutete er den Oberkörper vor, keine Bewegung der beiden trostlos Menschen sich entgegen lassend. Er sah, wie sein fideles Freund das junge Mädchen einholte und darauf zwanglos ihrer Hände sich bemächtigt hat, indem er sie als seine Gefangene erklärte. Sah, wie er tief zu ihr sich niederbeugte so tief, daß sein kastanienbraunes Haar die Schläfe Margarethes streifte, die müthwillig, mit freudetrübenden Augen in sein vergnügtes Antlitz schaute. Und nun lauschte er mit angehaltenem Athem, was Thalberg zu ihr sprach: „Geben Sie sich keine Mühe, Fräulein Margarethe, mir so ohne Weiteres zu entweichen. Strafe muß sein, und ich gebe Sie nicht eher frei, als bis Sie abgehängt, was Sie an mir gefordert.“

„Ich habe gegen Sie nichts zu verhängen und bestrebe daher darauf, auf freien Fuß gesetzt zu werden.“ Klang die Erwiderung zurück.

„Das, nur nicht so frech, bereite Angestellte! Ich's etwa eine Kleinigkeit, wegen verpateten Erscheinens auf der Bildfläche so mir nichts, dir nichts in die Kategorie jener vierköpfigen Waldbewohner einrangiert zu werden, die ihre halbe Lebenszeit verfließen? Sprechen Sie, welche Satisfaktion haben Sie für dieses Kapitalverbrechen mir zu bieten?“

„Keine — meine Ungnade dagegen für jetzt und alle Zeit, wenn Sie mit Ihren Daumenschrauben nicht im Augenblick verwehren.“

„Bardon! Selbst auf die Gefahr hin, Ihre Ungnade auf mein bedauerndes Haupt zu laden, muß ich auf meiner Forderung bestehen. Was erhalte ich, halbes Waldes, wenn ich Ihnen diese kleinen Koboldhände wieder zur Verfügung stelle?“

„Zunächst beugte sich Salsfeld jetzt noch weiter vor, jedoch

durch eine in komischer Ungebulb gemachte hastige Bewegung Margarethes entwandten die beiden Streikenden jetzt plötzlich seinem Blick. Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, dann starrte er einige Sekunden mit weit geöffneten, glanzlosen Augen vor sich nieder, wie Jemand, der mit einem schweren Entschluß zu kämpfen hat, und ließ sich dann, den Kopf in seine Hand gestützt, im Sorgenstuhl des Oberförsters nieder.

„Der Glädliche!“ rief er hervor. „Ich war ein Thor, mich irgend welcher Hoffnung hinzugeben; hätte wissen können, daß er den Sieg gewinnen werde und längst schon dieses Fleisches Erbe meiden müßte. Margarethe — Du liebliche, im reinsten Lufthauch aufgeblühte Blume, die Du die Schwärzer alle überstrahlst — wie hätte ich gewünscht, Dich zu besitzen! — Statt dessen ziehe ich nun einsam meine Straße und habe nur den einen Wunsch, Du mögest glücklich sein und ich in angestrengter Arbeit den Seelenfrieden, das Vergessen finden, das ich nöthig habe, soll mir das Leben noch begehrenswert erscheinen.“

Er verließ in dumpfen Bräuten, aus dem ihn nach geraumer Zeit der muntere Thalberg weckte, der, mit mehr als nöthigem Geräusch ins Zimmer tretend, sehr pathetisch rief:

„Nicht in Deiner dumpfen Klause

Sitze mit des Schmerzes Geißeln!

Herren werden Sie im Hause,

Draußen wirst Du sie bemessen!“

Sah dieser Mensch wahrhaftig wieder hier und gibt sich mit der widrigen Beschäftigung des Stricken an, wobei er eine Miene aufsetzt, als hätte — wie der Volksmund sagt — die Hühner ihm das Brod gestreift! Salsfeld, unversöhnlicher Mensch, wo soll das eigentlich noch hinaus? Ich kann Dich, großes Kind, ja wahrlich nicht mehr eine Viertelstunde aus den Augen lassen!“

„Du wirst mich heute noch ganz daraus verlieren“, gab ihm der Freund in schmerzhaft ruhigem Tone zurück, den er nur mühsam sich erkaufte.

„Ich Dich? Verstehe das nicht! Sie einmal ganz still, Salsfeldchen, ich glaube, daß es nöthig ist, Dir nach dem Puls zu fassen. Du scheinst etwas zu heben.“

„Vielleicht“, war die mit einem bitteren Lächeln gegebene Erwiderung.

„Aha, Du räumst es ein und willst, um Dir die nöthige Kühlung zu verschaffen, in des Waldes tiefsten Gründen Dich ergehen? Das ist vernünftig, sehr vernünftig. Freund, doch halt! Ich's nicht für rathsam, Dich allein zu lassen. — Deine abweichende Weisheit hilft Dir nichts — ich bin auf jeden Fall Dein Cicerone. Weißt ja, selbst große Kinder können sich verlaufen, wenn sie auf den Weg nicht achten und die Gedanken weit voraus auf Reisen schiden. Nein: Widerrede, Freund, ich gebe mit und damit basta! Sollte nach dem eben angekündigten Strauch mit Kobold Margarethe ohnedies die Absicht, für einige Stunden zu verschwinden, damit dieselbe meine schätzwerthe Gegenwart dann um so mehr zu würdigen versteht.“

Salsfelds Hände legten sich schwer auf Thalbergs Schultern.

„Sei einmal ernsthaft, Thalberg, und gib mir Antwort auf die Frage: „Bist Du in Wirklichkeit für Margarethes Glück bedacht, ehrlich und treu, wie es sich gehört?“

Der Gefragte bestete einen schüchternen Moment mit sichtlich verwunderter die Augen auf sein Gegenüber, dann aber bligte der alte Schelm in ihnen wieder auf, so sehr er sich auch abmühte, ernsthaft dreinzuschauen, inbezug er salbungsvoll erwidert: „Wie kannst Du daran zweifeln! Winge es nach mir, dann würden alle Sorgen aus der Welt geschafft und alle Menschen müßten glücklich sein; unsere Waldsee aber ganz besonders.“

„Thalberg, Du bist unübersehbare! Du weisst sehr gut, worauf ich zielen. Hüte Dich, daß Du in Deinem Uebermuthe nicht eine Blume knickst, die frischen, frohlichen Gedeihens werth! Ich rathe Dir's als Freund, den Du jedoch verlieren würdest, wenn —“

„Thu mir den einzigen Gefallen, Salsfeld, und rede nicht solch ungerathenes Zeug“, fiel ihm der Andere ins Wort. „So gewiß, als wir uns diesen Augenblick im Wohlgenuss des Oberförsters Kraft befinden, so gewiß liegt mir die Absicht fern, ein Attentat an irgend Jemandem auszuüben, ganz besonders, wenn dieser Jemand Deine hohe Protection genießt.“

ihnen gestellt, mitunter recht schwierigen Aufgaben mit richtigem Verstande, anerkanntem Geschick und mit begreiflicher Hingebung. Erhebendes Harmoniepiel und Choralgesänge des Kirchenchores gaben dem Ganzen die erhabene Würde. Die Darstellung machte auf die zahlreichen Zuhörer den besten Eindruck. Weitere Aufführungen des Werkes werden Samstag, 20. und Sonntag, 21. d. Mts. jeweils Abends 8 Uhr im Saale zur Krone dahier erfolgen.

Vom Bodensee, 19. Febr. Von 123 Gemeinden aus den Amtsbereichen Stodach, Engen, Wehring, Ueberlingen und Balingen sind Bittgesuche an die zweite Kammer eingegangen, welche sich gegen die Errichtung der im Budget vorgesehenen neuen Bahnstrecke Ludwigsbahn-Stahlingen wenden. Sie beklagen diese Strecke als den Interessen des weitläufigen Gebietes der Bodenseegegend widersprechend. Die Schlussbitt geht dahin, jene Budgetanforderungen von 1 Mill. M. abzulehnen, zunächst eine Bahn für den durchgehenden Verkehr anzulegen, und wenn dies nicht möglich sein sollte, ein System nutzbarer Nebenbahnen anzulegen, wobei eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der verschiedenen See- und Thal-gegenden einzutreten hätte.

Bei a. d., 19. Febr. Enke und doch natürliche Begabungen. — Der Herr R. verkaufte an Buchhändler S. seinen großen Feilenstock. Kaufsumme gibt es nicht; aber Käufer muß lebenslanglich dem Verkäufer wöchentlich 1 Pfund frische Butter liefern. Mit dem Tode des Vaters oder Aleren hört die Butterlieferung auf. — Zum tiefen Reiner kommt ein Mann und redet ihn so an: „Reiner, ich weiß Euch einen Schick (einen Verdienst); schick mit allen Glücken, meine Bitte ist gütig.“

Meine Mittheilungen. In Ueberlingen beobachtet der Gemeinderath die Errichtung einer höheren Mädchenschule. — Am 18. Abends sollen die Handelsleute Baitz und Wieg. Rigor von Rirchen auf ihrem Heimweg von Fischingen von einem Unbekannten durch zwei Revolverschläge verletzt worden sein. Rigor soll die Kugel noch in sich haben, während die Verletzung des Baitz weniger gefährlich ist. Der Mörder und dessen Motiv seien bis jetzt noch unbekannt. — Landwirth Burg von Reiffelheim, welcher von seiner verkommenen Ehefrau überredet wurde, in das schwere Verbrechen der Brandstiftung einzunwilligen, hat sich über die Verantwortlichkeit seiner schlimmen Handlung hinterlassen. Er mußte vom Amtsgefängnis Befreiung nach einer Irrenanstalt verbracht werden. — In Reiffelheim wurde sämtliche noch dort lagernde Weile, gegen 200 Centner, für Rechnung einer schwedischen Spinnerei durch einen Agenten erworben. Derselbe hatte vor einigen Wochen als Probe schon eine Partie von 25 Centnern gekauft. — Der kürzlich verstorbene Privatmann Wilhelm Straub von Kappel hat dem Armenfond der Stadt Reiffelberg 2000 M. und dem Spitalfond Reiffelberg 5000 M. testamentarisch vermacht; an beiden Vermächtnissen hat die Wittve des Verstorbenen noch die lebenslange Ruzung auszuüben.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

Ludwigsbach, 18. Febr. Am 13. März findet in Worms ein Wälsch-Bessischer Jahrestag statt, zu welchem sämtliche Führer aus der Wälsch und aus dem Großherzogthum Hessen geladen sind. Die Tagesordnung lautet: 1) Rückblick auf das Jahr 1891 und Stellungnahme der Mitglieder der Führer-Berufs-Genossenschaft gegen den Vorwand; 2) der Führer-Berufs-Genossenschaft gegen den Vorwand; 3) die Invalidenliste und ihr Einfluß auf die Arbeitslosigkeit der Arbeiter und Arbeiter-Weiser; 4) zur Frage der Erleichterung in den deutschen Berufs-Genossenschaften.

Ludwigsbach, 18. Febr. Ueber das Vermögen der Firma v. Wenzel & Spross, ein Dampfboiler- und Sägewerk hier betrieblend, wurde der Concurs eröffnet. Die Firma hatte vor etwa Jahresfrist das Schlachthaus-Sägewerk am Rangirbahnhof zum Preise von etwa 90,000 Mark übernommen. Trotz des kurzen Bestandes der Firma sollen die Wälschen ganz bedeutend sein.

Gerichtszeitung.

Rannheim, 19. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt v. Dufsch.

1) In den letzten Jahren hatte man in zwei Mordfällen in Heidelberg einen jungen Menschen von noch nicht 16 Jahren, Namens Heinrich Berger von Heidelberg mit dem Einfließen von Fruchtsilbermünzen beauftragt, die man ihm die Höhe von 600 M. erreichten. Der Junge, der in seinen Diensten auch nicht sorgfältig kontrolliert wurde, benötigte die günstige Gelegenheit, um nach und nach eine Reihe von Geldern im Gesamtbetrag von mindestens 340 M. zu unterschlagen, die er zur Befriedigung seiner Vergnügungssucht, zum Besuche von Konditorien und Wirtshäusern und zu Ausfahrten per Droschke benutzte. An Stelle der unterschlagenen Beträge trug er gewöhnlich gefälschte Posten in die Cassenbücher ein. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung wird deshalb Berger unter Verurtheilung des Strafmißbrauchsgrundes der Jugend zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. 2) Vertheidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Kay. — 3) Der 21 Jahre alte Inhabhaber Josef Wähler von Rottbach beschuldigte am 26. Januar d. J. den Landwirth Mertle in Weiblingen, bei dem er beschäftigt war, um 4 M. 80 Pf., indem er unter Vorgeben einer gefälschten Quittung angebot, er habe für Mertle bei der Firma Ueberle

in Heidelberg einen Brunnstein mit genanntem Betrag bezahlt. Der Gerichtshof erkennt für den feinen Vergehens gekündigten Angeklagten Wähler auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, wovon 2 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Wähler. — 4) Von der Anklage des Diebstahlsverbrechens wird die 49 Jahre alte Armenhauselerin Magdalena verw. Bauer geb. Roth von Steinsfurt, die am 24. Dez. v. J. in dem dortigen Armenhaus einen verschlossenen Schrank mittelst falschen Schlüssels in diebischer Absicht geöffnet haben sollte, kostenlos freigesprochen.

* Die Hinrichtung in Mainz.

Gestern früh wurde in Mainz der Schuhmacher Peter Eichbach aus Fürfeld, welcher den Feldhüben Michaelis aus Rache im Hinterhalt erschossen hatte, hingerichtet. Ueber diesen Fall sowie über die letzten Stunden des Verurtheilten liegen folgende Einzelheiten vor: Am Donnerstag Morgen um 7 Uhr wurde dem zum Tode verurtheilten Eichbach durch den Staatsanwalt Wädling eröffnet, daß der Großherzog sein Gnadengesuch abschlägig beschieden habe. Aufschmendend gefaßt nahm Eichbach die Mittheilung entgegen; als aber sein Vertheidiger Dr. Dr. Dorsch später zu ihm kam und fragte, ob er noch irgend etwas für Eichbach thun könne, fand dieser einen völlig gebrochenen Mann vor. Eichbach ergriff beide Hände seines Vertheidigers, hielt sie trampfhaft fest und dankte Dr. Dorsch für seine Bemühungen, fragte aber fortwährend, ob nicht die Hinrichtung unterbleiben könne, er wolle ja sterben, aber nicht so auf dem Schaffot. Dr. Dr. Dorsch redete eindringlich auf Eichbach ein, er müsse sein Auge von dieser Welt ablenken, sein Verbrechen habe hier die Sühne gefunden, gerrinigt erscheine er vor Gott. Nachmittags erschienen seine Kinder, zwei Söhne und eine Tochter um Abschied von ihrem Vater zu nehmen; dergerückte soll namentlich die Abschiedsscene mit der Tochter gewesen sein, das 12jährige Kind konnte nicht lassen, daß es den Vater zurücklassen mußte, um ihn nie mehr zu sehen. Gegen Abend ertheilte der evangelische Pfarrer Herr Dr. Dunder dem Eichbach das Abendmahl. Die Nacht über brachte Eichbach kummlich vor sich hinbrütend zu, erst gegen 4 Uhr kam der Schlaf über ihn, aber nur etwa 15 Minuten dauerte der Schlaf an, dann erwachte er und wälzte sich ruhelos auf seinem Lager. Nur ein paar Pfaffen trockenes Brod und einige Schluck Wein nahm Eichbach während der Nacht zu sich. Gegen 6 Uhr stand Eichbach auf, wusch sich und empfing nochmals den Besuch des Herrn Pfarrer Dunder. Unter Vortritt des Herrn Arresthausverwalters Gremm, begleitet von dem Wälschen und bewacht von Gensdarmen, trat Eichbach acht Minuten vor sieben Uhr den letzten, schweren Gang an.

Die Straßen zu dem Provinzialarresthaus waren durch Polizei abgesperrt, jedoch nur die mit Einladungen versehenen Personen zur Richtstätte gelangen konnten. Etwa 50 Personen hatten sich eingefunden, die Herren vom Gericht, Civil- und Militärpersonen, Vertreter der Presse etc.

Kurz vor 7 Uhr begann das Armeelagerglocken zu läuten und die Thüre, welche von den Reuten der Einrichtung benutzt worden war, wurde von einem Gefängnisbeamten geschlossen. Bald darauf betrat die Gerichtsperson den Hof, von den Anwesenden respektvoll begrüßt. Ihre Kleidung bestand wie in den Gerichtsungen aus schwarzer Robe und Barett. Sie stellten sich an einem kleinen schwarzverhangenen Tisch auf, der mit vier ebenfalls schwarzverhangenen niedrigen Stühlen umstellt war. Gleich darauf erschien die Gruppe mit dem Angeklagten im Hof. Sie wurde geführt vom Verwalter des Gefängnisses Herrn Gremm in Uniform mit Dreimalter. Pfarrer Dunder begleitete den Delinquenten auf dem letzten Wege. Schließend den Gang trat er vor den Gerichtstisch und hörte leise zitternd, mit fest übereinander gelegten Händen das kurze Gebet des Herrn Prediger Dunder an, welcher das „Gerechte, du bist ich, Herr Jesu, du bleib ich“ sprach. Bei dem Schlußgebete blühte Eichbach kurz auf und um seinen Mund schien ein unterdrücktes Schluchzen zu spielen. Seine Hände verkrampften sich plötzlich krampfhaft, wie zum Gebet. Der Ausdruck des Gesichtes blieb aber stumpf, nur von einer gewissen inkontinente Angst durchzogen; die Haltung doch aufrecht, war leicht gebeugt. Eichbach hatte dunkelblaues Jackett und ebensolche Hose an, auf dem Kopfe eine schwarze niedrige Salinmütze, wie sie Arbeiter zu tragen pflegen. Sein röthliches Haar ist spärlich und kommt im krummen Schnurrbart kaum zur Geltung. Als der Prediger geendet, verließ der Herr Staatsanwalt den Urtheilstenor, worauf er den Verurtheilten dem aus Gotha herbeigeeilten Scharfrichter, Herrn Brandt, übergab, einem schwächlichen, blassen Mann mit blondem, spärlichem Vollbart, dem man kaum sein trauriges Handwerk aufschreiben würde. Er, wie seine beiden Gehilfen, sind in schwarze Fracks gekleidet, tragen Cylinderhüte und weiße Handschuhe. Wie der Staatsanwalt das letzte Wort gesprochen hat, lassen der Scharfrichter und ein Gehilfe den Peter Eichbach von beiden Seiten unter die Arme, während der Dritte ihn zur Richtstätte hinten an den Hals gefaßt hat. So führt man ihn, der übrigens ganz ruhig mitgeht, die 7 verhängnisvollen Stufen des Schaffots hinauf. Gleich darauf liegt der Delinquent auf dem schmalen Schiebebrett, ein Kriemen schlingt sich schnell um den Rücken und Arme, ein schnelles Vornwärtschieben, ein Zug an der

Schnur, das scharfe Beil faucht hernieder — Peter Eichbach hat seinen Mordmord mit dem Tode gesühnt.

Als das Beilbeil niederfaucht und eben seinen Rachen berührt, hörte man deutlich ein lautes schmerzliches „Ach!“ von seinen Lippen — es war der einzige Laut, der während des ganzen Aktes von dem Verurtheilten zu hören war.

Nachdem die Gehilfen des Scharfrichters den Rumpf des Hingerichteten noch eine Zeitlang auf dem Brett hatten liegen lassen, wurde er durch eine Öffnung in den Raum unter die Guillotine geschoben.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Februar. Der Sohn eines angesehenen Regierungsbeamten aus einer mächtigen Provinzialstadt war hier als Kaufmann in Stellung. Sein auskömmliches Salair reichte jedoch für die noblen Paßionen, welchen der junge Mann fröhnte, nicht aus, so daß er erhebliche Zuschüsse brauchte, die der Vater stets bewilligt hatte. Vor einigen Wochen brauchte der junge Lebemann wiederum Geld zur Regulierung von Ehrenschulden. Er telegraphirte deshalb an den Vater: „Giebt Papa! Ich brauche Geld! Du mußt mir helfen, sonst muß ich mich todtschießen!“ Schon mit dem nächsten Zuge traf der Vater hier ein und suchte den Sohn in dessen Wohnung auf: „Hör“, sagte er dem Sohne, „Du brauchst wieder einmal Geld, viel Geld! Um Dir die verlangte Summe geben zu können, müßte ich die mir anvertraute Kasse bestehlen und mich alsdann erschließen. Dann würden Deine Mutter und Geschwister, deren Ersparnisse Du bereits bis zum letzten Heller aufgezehrt hast, vollständig ruiniert sein. Ich habe jedoch keine Lust, mich Deinetwegen todtschießen; da Du das aber thun willst, so habe ich Dir meinen Revolver mitgebracht, nimm ihn hin und thue, was Du nicht lassen kannst!“ Damit brückte er dem jungen Manne die Waffe in die Hand und entfernte sich ohne Abschied. Das war vor einigen Wochen. Der junge Mann hat sich seitdem bemüht, anderweit seine Verpflichtungen zu begleichen, jedoch vergeblich, und nun hat er von des Vaters Waffe Gebrauch gemacht. Der Polizeibericht registrierte dies vor einigen Tagen in seiner bekannten trockenen Manier.

Bittan, 18. Febr. In nicht geringer Aufregung ist unsere Stadt und die ganze sächsische Oberlausitz durch einen Bankrott versetzt worden. Der Bankier und Getreidehändler Richter zu Dittersbach a. E. soll sich des betrügerischen Bankrotts schuldig gemacht und sich unter Verurteilung einer Schuldenmasse von 600,000 M. flüchtig gemacht. Dazu kommt noch, daß der Flüchtling ganz bedeutende Wechselstellungen verübt hat. Richter hat sich in Dresden das Leben genommen. In der ganzen sächsischen Oberlausitz und über deren Grenzen hinaus war Richter als wohlhabender Mann bekannt, der um so größeres Ansehen genoß, als er ein großer Geschäftsmann war, viele Grundstücke und Villen besaß und ein schwingvolles Bankgeschäft betrieb. Das erhaltene Geld benutzte Richter, der genau nach dem Muster der „Dachauer Bank“ arbeitete, zu spekulativen Speculationen. Hunderte von kleinen Leuten gaben ihre Ersparnisse, ohne auch nur die geringste Sicherheit zu verlangen, hin; so man erzählt sich von einem Gutsbesitzer aus Bittan, daß dieser sich Kapitalien zu 4 pCt. geliehen habe, um sie an Richter mit 6 pCt. abzugeben und einen Verdienst von 2 pCt. zu erlangen. Besonders stark betheiligte an dem Zusammenbruch der Firma sind Landwirthe der sächsischen Oberlausitz. Wechsel hat Richter in Höhe von 100,000 M. gefaßt.

Paris, 17. Febr. Eine seltsame Vergiftungsaffäre, bezüglich welcher bisher die größte Verschwiegenheit beobachtet worden, wurde kürzlich der Staatsanwaltschaft denunciirt. Nach Angabe der Beschwerdeführer soll es sich um einen doppelten Vergiftungsfall handeln. Object desselben ist eine junge Frau, welche seiner Zeit von einem der bekanntesten Maler als Modell verwendet wurde, und welche diese Profession erst aufgegeben, seitdem sie die Geliebte eines jungen Malers geworden. Dieser junge Maler hat jetzt die Klage beim Gericht eingereicht. Derselbe hat nämlich einen älteren Bruder, welcher ebenfalls zu dem ehemaligen Modell in heftiger Liebe entbrannt war. Er hatte vergeblich versucht, das Mädchen zu entführen, und hatte nach dem Scheitern dieser Versuche den Liebenden einen tödtlichen Haß geschworen. Um diesem Haß zu entfliehen, flüchtete sich der junge Maler mit seiner Geliebten in eine Ortschaft in der Umgebung von Paris. Am vergangenen 10. April soll nun das junge Mädchen, nachdem es auf Einladung seiner Hauswirthin ein Glas Malvener zu sich genommen, sich plötzlich schwer krank gefühlt haben. Der behandelnde Arzt glaubte, Symptome einer Arsenvergiftung zu finden. Das junge Paar zog darauf nach Paris zurück. Am 10. September konstatierte man bei dem Mädchen nach einem Diner neue Vergiftungserscheinungen. Dieses Mal übergab der junge Maler die Sache dem Gericht.

Paris, 17. Febr. Fräulein Baccareco, die Ehrenname der Königin Elisabeth von Rumänien, hat wirklich kein Glück. Nachdem sie ihren Plan, den rumänischen Thronerben zu heirathen, aufgeben mußte, war sie nacheinander mit zwei Pariser, dem Baron de L. und dem Finanzier B., verlobt. Vor Kurzem war endlich von einer Verlobung mit dem jungen Prinzen Cantacuzene die Rede. Auch dieses Mal ist es wieder zum Bruch gekommen, und zwar, wie es heißt, durch das Eingreifen einer früheren Maitresse des Prinzen, der Frau de la Roche.

wert, daß man sie, zum Theil neu bearbeitet, wieder herausgibt, und da sie über die ganze Kunst der Don Juan-Darstellung zugleich bedeutenden Aufschluß gibt, so wäre es schön, wenn man sie Herrn D'Andrade widmete. Was der längst verstorbene geistvolle Verfasser, vergessen wie seine Schrift, die Frucht jahrelangen Nachdenkens und Studiums, von einem Don Juan-Darsteller erhebt und erträumt und was er nirgends, auch in Paris nicht, gefunden, das hätte er nun jetzt in Andrade verwirklicht schauen können. In allen wesentlichen Zügen ist Andrade der Don Juan, den sich jeder deutsche Mozartkenner und Don Juan-Enthusiast gedenkt hat.

Ein halbes Duzend Mal oder öfter habe ich nun Andrade in dieser Rolle gesehen und niemals bin ich ermüdet worden. Auf fester Grundanklebung sich bewegend, ist Andrade immer neu in kleinen Zügen und bietet eine beständige geniale Improvisation. Ja, ich muß sagen, er lebt sich in dieser Gestalt mehr und mehr aus und hat zur südlichen Gluth und Beweglichkeit sich deutlich Ernst und Gründlichkeit wie ein wahrer Meister, der nie ausläßt, angeeignet. Wer ihn öfter gesehen, mußte gestern geradezu überrascht sein über die zunehmende Vertiefung in das innerste Wesen dieser einzigen Gestalt, an der sich so viele Kunst und noch mehr Künstler verlust haben, und die man niemals reifer und vollendeter wird erkennen und formen können als Mozart sie geschaffen hat und Andrade sie darstellt. Deutsche Künstler gefaßt sich oft darin, in dem Charakter einen dämonischen Zug vorwalten zu lassen. Das ist ganz und gar verfehlt. In der Unfähigkeit, das Dämonische einzeln und allein in der Ausschließlichkeit einer einzigen großen Leidenschaft zu erfassen die in allen ihren Zügen und in all ihrer verderblichen Gewalt schillert und sich darstellt, nehmen sie, wie untüchtige oder naive Maler die Heiligen mit einer Glorie umgeben, zu einem äußerlichen wüthenden Wesen ihre Zuflucht, weil sie das auf sich selbst beruhende geniale Menschliche nicht erfassen können. Dergleichen traurige Dissimulir wird man bei Andrade niemals auch nur im schwachen Anlaufe gewahr. Er ist den Don Juan vor innerhalb der Umrisse des Charakters, wie wir ihn noch gar nicht gekannt haben. Und

demgegenüber gibt er sich auch in seinem Gesange, über dessen Vortrefflichkeit und bezaubernde Natürlichkeit der höchste künstlerische Vollendung wie im Einzelnen nichts zu sagen brauchen.

Die geistige Aufführung befriedigte keineswegs in allen Theilen. Selb ist es nicht so, wie man in hochdramatischen Partien, welche große Entfaltung der Stimme namentlich in hoher Lage erfordern, nicht überanstrengen; die guten Anlagen, die sie zeigt, werden sich dann schwerlich in extremer Weise entwickeln. Sie hat eine sehr angenehme Stimme und gute Schalle. Für die Rolle-Weise reicht die Kraft nicht aus, dagegen trug sie die Bräuterei sehr hübsch vor und erzielte reichen Beifall. Wir würden Sel. Seibel, die für gewisse Partien Mozartscher Opern sehr brauchbar sein wird, gerne für unsere Bühne verpflichtet sehen. Dem Spiel fehlt freilich noch recht viel Gewandtheit und Sicherheit; aber auch darin wird die Dame mit der Zeit Ergründung leisten. An Stelle des leider erkrankten Herrn Erlang Herr Rosenbergs aus Karlsruhe den Oktobio. Die Inszenierung überraschte in einzelnen Theilen durch eine gewisse Geschmacklosigkeit, auch wickelte sich nicht alles glatt und geistig ab. Wenn ein so hervorragender Gast auftritt, sollte man in dieser Hinsicht nicht weniger leisten als bei ersten Aufführungen.

Dr. Richard Samel.

Neuböde Dirigenten. Anknüpfend an den auch von gebrachten Bericht über die Vorfälle im letzten Wilton-Concerte schreibt man der R. Fr. Br. aus Paris: „Meister Lamoureux, der Dirigent der seinen Namen tragenden Concerte, liebt es gleichfalls, denjenigen Concerttheatern, die während einer Piere den Saal verlassen, seine Mitgliedschaft auszubüßen. So erst kürzlich bei einer Aufführung der „Tannhäuser“-Ouvertüre: als eben einige Ungebuldige den Ausgange suchten, erschauete sie Lamoureux. Er flopte ab und wendete sich mit herausfordernder Miene dem Flüchtigen zu, als ob er fragen wollte: „Worüber wartest, bis wir draußen seid.“ Erst als die erkrankte Musikerin sich entfernt hatten, ließ Lamoureux, von tosendem Beifall begleitet, weiter spielen. Doch nicht immer begnügt sich der energische

Musiker damit mit Rimit. Es kam schon vor, daß er, nachdem er sein Orchester zum Schweißen gebracht, den Entlassenen nachrief: „Was gibt es?“ oder „Welcher Lärm!“ u. s. w. Zu den blumenreichen Ausdrücken Wiltons hat sich Lamoureux allerdings noch nie aufgeschwungen. Immer aber hatte Lamoureux das Publikum auf seiner Seite, welches es mit Recht als Unart empfindet, wenn Einzelne nicht eine Pause zum Abgange benötigen, sondern eigenmächtig die Genüsse der Anderen fressen.

Tuberculose. Von Prof. Koch's Assistent, Dr. A. Bibber, hat der Arzt Dr. O. Lörstenson in Gothenburg auf eine Anfrage folgende Antwort erhalten: „Leider bin ich nicht in der Lage das sogenannte verbesserte Tuberculin senden zu können, von welchem die Zeitungen berichtet haben. Prof. Koch arbeitet freilich ununterbrochen an der Verbohmung seines Mittels und glaubt auch in der letzten Zeit seinem Ziele näher gekommen zu sein; aber er beabsichtigt mit dem Präparat nicht eher hervorzutreten, als bis es eine vollkommen Probe bei tuberculösen Menschen bestanden hat. Deshalb soll es außerhalb Koch's Kliniken noch nicht zur Anwendung kommen.“

Amoristisches. Gute Erziehung. „Über gnädige Frau, warum schelten Sie Ihre Kinder stets auf fränkisch?“ — „Sonst verstehen sie die Schimpfwörter und eignen sie sich an.“

Russisch. Rekrut, der Kameraden im Instruktionssuche lesen sieht: „Sagt mal, was leßt Ihr denn eigentlich, das Schwarze oder das Weiße?“ Drei junge Maler rühmen sich ihrer naturalistischen Leistungen. „Ja“, sagt der eine, „habe neulich eine Holzplatte so täuschend marmorirt, daß sie unterging, wenn man sie ins Wasser legte.“ — „Meinakt!“ Wenn man bei meiner Schmelzlandchaft in Thermometer binhängt, dann sinkt es mindestens auf Null!“ — „Das ist Alles noch gar nichts! Mein Portrait vom Grafen R. ist so lebensvoll, daß ich es wünschentlich zwei Mal rasiren muß!“

Beweis. Studio zu einem Kommilitonen: „Du, als ich gestern nach Hause kam, muß ich hierüber berichtet gewesen sein. Denn Dir, ich hab' die vier Glaschen Bier, die ich auf meiner Bude noch stehen hatte, nicht angetrunk.“

Holz-Versteigerung.
Aus diesem Gemeindeforn
werden am 31.
Freitag, den 26. d. Mts.
Bormittags 9 Uhr
aus dem Rathhause dahier
81 Eter Bräugeholz
79 „ Scheitholz
275 „ Stochholz und
1850 Stb. Hopsenfängen
öffentlich versteigert.
Sankthofen, 18. Febr. 1892.
Das Vörlageramt.
Oeddel.

Gebr. Kaufmann
G 3, 1. Filiale L 12, 7

Februar. Geßhorbene.

12. Kath. Charlotte, Z. d. Zagl. Seinnr. Almann, 11 M. 14 Z. a.
12. der verh. Wirth Joh. Georg Christl's Korner, 55 J. 2 M. a.
11. Wilhelm, S. d. Volksängers Wilh. Schröder, 1 J. 26 Z. a.
12. der ledige Grenadier Andreß Behtler, 21 J. 1 M. a.
13. Karl, S. d. Schneiders Karl Reger, 1 J. 2 M. a.
12. der verh. Privatm. Vater Max Thalmann, 65 J. a.
12. Karol. Emilie Fanny geb. Vorberg, Cherr. d. Fabrikdirector
Herm. Schaber, 56 J. a.
12. der verm. Portier Heinrich Janda, 57 J. 3 M. a.
12. Josef Albert, S. d. Kaufm. Gust. Adol. Pfeiffer, 1 J. 8 M. a.
12. der verh. Schmiedmst. Joh. Wölfl. Schmidt, 81 J. 4 M. a.
13. Hermann Franz, S. d. Kaufm. Franz Reither, 4 M. 17 Z. a.
13. der ledige Grenadier Jakob Nobe, 20 J. 7 M. a.
14. Friedrich, S. d. Schmieds Jakob Böser, 1 M. a.
14. der ledige Privatm. Jakob Weid, 56 J. 9 M. a.
15. Elisabeth, Z. d. Maurers Johann Müller, 1 J. 8 M. a.
15. Margaretha, Z. d. Gärtners Joh. Christ. Rauter, 18 J. 4 M.
16. Will. Georg, S. d. Fabrikarb. Jakob Grotel, 1 M. 6 Z. a.
16. Emilie Luise, Z. d. Tapeziers Joh. Landes, 1 M. 6 Z. a.
16. Elisabeth geb. Schertel, Cherr. d. Weggers Rich. Seibinger,
53 J. a.
17. Emma Gertrude, Z. d. Schlossers Bra. Wisse, 1 J. 23 Z. a.
17. der verm. Sanbmwirth Matias Reichert, 77 J. a.
17. Rath. Josa, Z. d. Schneiders Rich. Jansch, 3 M. 16 Z. a.
17. Rath. geb. Wiest, Cherr. d. Hofsvergolders Wstl. Müller, 69 J.
17. der verm. Maurer Mathias Rees, 50 J. 10 M. a.
18. Friedrich Wilhelm, S. d. Schneiders Sal. Greg. Wirth, 4 J. 3 M.

Sechste, Merlan 22.
Alles frisch und billig.
Ph. Gund, 0 2, 9,
Planten.
Elegante Costüme, Hacon
s. W., werden angefertigt. 32825
Damen Schneideri N 3, 15.

Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim.
Die Direction.

Das Commando:
W. Bonquet.

Jedermann ist freundlich eingeladen. 83108

der Kapelle Petermann. Direktion: Dr. Kapellmeister C. Petermann
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
 Abonnementskarten gestattet. Der Vorstand.

Herren- und Damen-Kleider. 32104

Diakonissenhauskapelle. $\frac{1}{2}$, 11 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar W. Hübner.

Der Segen des Viehes „Nun danket alle Gott“ in drei lebendigen Bildern nahegelegt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sonntag Nachm. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Uhr Kindergottesdienst (Sonntags-
[Schule.] 3—4 Uhr Religiöser Vortrag von Herrn Prediger Chr.
Schwarz aus Speyer. Zutritt Jedermann frei.

Sonntag, 21. Februar, Vormittags 10 Uhr im großen
Casino-Saale, R 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Carl
Scholl über: „Das Schreckgespenst des Atheismus“. Zu-
tritt steht Jedermann frei. Der Vorstand.

Beidinger.

Concerte Pinder mit Gesellschaft

finden heute Samstag und morgen Sonntag im
Grossen Mayerhof statt.
Guten Morgen Herr Fischer! Herr Fischer guten Morgen!

Deutscher Michel.

Sonntag, 21. Februar cr.
Ausgang des allbekannt hochfeinen
Salvator
der renommierten Brauereigesellschaft
vorm. H. Schwarz in Speier.
Auswahl in feinen u. preiswerthen
Speisen.
Spezialität: Münchener Bodwürstl.
Von Vormittag an
Grosses Militär-Concert
der hiesigen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Corpführers
Herrn Fint.

!!! Großer Radan !!!

Der sich einige vergnügliche Stunden à la „München am
Platz“ machen will, komme bestimmt.
Ergebnis ladet ein
Joh. Engelhardt.

Stadt Aachen.

Zeige ergebenst an, daß
Samstag, 20. u. Sonntag,
21. Februar
großartiges
Salvator - Fest
stattfindet.
Zum Ausgange kommt
Prima Salvatorbräu. Aufstich Abends 7 Uhr.
Pierzu
Schlacht-Fest
und
CONCERT
von der Kapelle Gallion.
Direction: Herr Kapellmeister Gallion.
J. Schneider, Wirth.

Zum Luxhof, F 4, 12¹/₂.

Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Februar 1892
Grosses Volks-Concert
des jugendlichen Trompeten-Corps von Baldhof unter Leitung
des Herrn H. Hammel.
Sowie unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Ferdinand Wermes.
Wozu freundlich einladet
Chr. Hofmann.

P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9.

Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Februar
2 Damen. Concert Uno. 2 Herren.
Auftritte der beliebtesten Tanz- und Gesangs-Soubrette Frl. Alma,
der bedeutendsten Überländerin, Costüm-Soubrette und Quartettin
Frl. Betti Brede, vorzügliches Auftreten des Komikers und
Charakterdarstellers Herrn Kna.
Aufgang am Samstag 8 Uhr und Sonntag 8 und 8 Uhr.
Gutritzt Jedermann. Kna, Director. Wirth, Restaurateur.

Zum rothen Schaf, C 1, 10/11.

Sonntag, den 21. Februar, Abends 7 Uhr
Großes humoristisches Concert
ausgeführt von der Kapelle Petermann, unter persönlicher Leitung
des Herrn S. Petermann. Stoff prima.

Kleiner Saalbau, O 7, 16

Sonntag, den 21. Februar,
Concert.
Entree frei, wozu freundlich einladet
E. Fuchs.

Café-Restaurant

„Zum goldenen Stern.“

Erlaube mir dem geehrten Hiesigen wie auswärtigen
Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein
Restaurant „zum goldenen Stern“
wieder selbst führe, mit denselben Getränken wie früher.
Wein aus renommierten Firmen, sowie
echtem Pilsener (das Allerbeste in Böhmen)
und Frankenthaler Bräuhaus-Bier.
Außerdem habe ich als Neuheit eine holländische
Waffelstube
mit angeschlossenem Damen-Salon errichtet und sind jeden
Nachmittag von 4 bis 10 Uhr Abends frische Waffeln
nebst Café, Chocelade, Thee u. Berliner Pfann-
kuchen zu haben. Bestellungen nach auswärts außer
dieser Zeit, bitte ich rechtzeitig aufzugeben.
Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet
sich
B. Hofmann.

Café-Restaurant

„Zum goldenen Stern.“

Erlaube mir dem geehrten Hiesigen wie auswärtigen
Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein
Restaurant „zum goldenen Stern“
wieder selbst führe, mit denselben Getränken wie früher.
Wein aus renommierten Firmen, sowie
echtem Pilsener (das Allerbeste in Böhmen)
und Frankenthaler Bräuhaus-Bier.
Außerdem habe ich als Neuheit eine holländische
Waffelstube
mit angeschlossenem Damen-Salon errichtet und sind jeden
Nachmittag von 4 bis 10 Uhr Abends frische Waffeln
nebst Café, Chocelade, Thee u. Berliner Pfann-
kuchen zu haben. Bestellungen nach auswärts außer
dieser Zeit, bitte ich rechtzeitig aufzugeben.
Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet
sich
B. Hofmann.

Sing-Verein.

Sonntag, 21. Febr.
keine Bierprobe
Sängerbund.
Samstag, den 20. Februar,
Abends 7/9 Uhr
Probe.
Arion Mannheim.
(Jesemann'scher Männerchor.)
Sonntag, den 21. Febr.
Abends 6 Uhr
Bierprobe.
Gabelberger
Stenographen-Verein.
Samstag, den 20. Februar,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal Bremer Cä.
N 4, 1
Gesellige Zusammenkunft
zur Feier des Geburtstages unseres
Meisters.
Gleichzeitig Bekanntgabe der
prämiierten Arbeiten zum letzten
Preiswettbewerb.
Am zahlreichsten Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft

„Merkur“.

Sonntag, den 21. Februar 1892
Herren - Ausflug
nach Darmstadt
zum Besuche der und besucen-
deten Gesellschaft „Fidelio“.
Abfahrt: Hauptbahnhof Rhein-
Main-Rhein-Morgen 7¹/₂.
Rückkehr durch Rundschreiben.
Am zahlreichsten Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Arb.-fortb.-Verein

R 3, 14.
Samstag, den 20. d. Mts.,
Abends 8¹/₂ Uhr
findet im Lokal ein
Vortrag
von Herrn Dr. Seidl, General-
sekret der Gesellschaft für Massen-
verbreitung guter Schriften über
Holländische Ratt; wozu wir
ergebenst einladen.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
im Lokal
Abendunterhaltung.
Montag, den 22. d. Mts.,
Versammlung.
behufs Wahl einer Ballotagecom-
mission.
Der Wichtigkeit der Sache wegen
erbiten wir zahlreiche Theilnah-
me.
Der Vorstand.

Kind wird in Pflege genom-
men. Näheres bei der Exp. 33086
Wer leiht gegen gute Sicherheit
zu 6%, Zins 1000—1500 Mk.
Offerten unter Ch. 33112 an
die Expedition d. Bl. 33112
Für Colonialwarenhand-
lungen. Verkaufsstellen für
garant. rein u. feinschmeckend gebr.
Kaffee in Dosen 1 Pfd. Netto
R. 1.10 werden an allen Plätzen
gekauft. Off. an Z. P. 493 an
Hauptkassier & Vogler, R. G.,
Frankfurt a. M. 33152

Verloren

Verloren ein Trauring
(E. B. 1873). Abzugeben
Erladen, O 2, 1. 33062
Verloren.
1 Eherring gezeichnet
M. S. 25. Dezember 1890.
Abgeb. gegen Belohnung
D 7, 22, im Comptoir. 33119

Jugendmaiden

Ein schwarzer Spitzer jugen-
läufig. Näheres zu erfragen L. 6, 8.
Ankauf
Ein Handlatten, auf Hebern
gehend, zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 32976
Für Lumpen, Papier, Leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt.
H. Ruch, J. 3, 30.

Waldmeister

Fränkischer
Französischer
Kopfsalat
Neue
Maltakartoffeln
Ital. Maronen
Teltower Rübchen
Stachys
feinstes Knollengemüse.
Frl. Taganrol-Maccaroni
Gemüse-Rubeln
Dürrobst
in großer Auswahl. 33140
Conserven.
Herm. Hauer.

Malta-

Kartoffeln,
Pariser
Kopfsalat.
Gebr. Kaufmann
Filiale L 12, 7.

Waldmeister

Fränkischer
Französischer
Kopfsalat
Neue
Maltakartoffeln
Ital. Maronen
Teltower Rübchen
Stachys
feinstes Knollengemüse.
Frl. Taganrol-Maccaroni
Gemüse-Rubeln
Dürrobst
in großer Auswahl. 33140
Conserven.
Herm. Hauer.

Bureau Bär

ist nicht mehr P 4, 15, 2. Stod.
Plant, sondern in P 3, 9, parterre,
gegenüber dem Hotel 3 Glocken,
bestehend seit 21 Jahren.
Daselbst sucht und empfiehlt
Köchinnen, Zimmer- und Haus-
mädchen, Haushälterinnen aller
Art, Hausburgen. Herrschaft
kostenfrei. 33084
Für Kleidermacherinnen, Zu-
schneiderinnen und Damen,
die selbst im Zuschneiden unter-
richten wollen. 33088
Nachweislich Süddeutschlands
erfolgreichste Lehranstalt der Zu-
schneidekunst ist N 8, 15, Rhein-
heim. (Rurs 15 und 25 Mark.)

Ein Mädchen, 26 Jahre alt,
mit ca. 8000 Mark Vermögen,
wünscht sich baldigst mit einem
Herrn mit festerer Existenz zu
verheirathen. Nur ernstgemeinte
Offerten finden Berücksichtigung
unter Chiffre B. 33089 an die
Expedition d. Bl. 33089
Ausscheiden! Jeder braucht's!
Buch über d. Ehe. 1 Mk. Marten.
W. v. Rinderfegen.
Verlag Dr. 11 Götting. 33078

Damen-Masken

zu verleihe. S 2, 6, 3. Stod.
2 elegante originelle Damen-
masken, 1 eleganter Damen-
domino preiswürdig zu verm.
31692 P 5, 1, 3. St. links.
Kindermaske (franz. Gauen-
mädchen) zu verlei. G 6, 18 32988
Eine schöne Damenmaske billig
zu verleihe. U 5, 9, 3. St. 33093
Elegante Damen-Maske
(Aigunecin) zu verleihe.
32993 Q 4, 20, 3. Stod.
Neue, elegante Damen-
masken und Domino's billig
zu verleihe. 33092
S 1, 15, 3. Stod.
Eine neue Maske (Hed-
länderin) zu verm. 31717
G 7, 28, part.

Verloren ein Trauring
(E. B. 1873). Abzugeben
Erladen, O 2, 1. 33062
Verloren.
1 Eherring gezeichnet
M. S. 25. Dezember 1890.
Abgeb. gegen Belohnung
D 7, 22, im Comptoir. 33119

Verloren

Verloren ein Trauring
(E. B. 1873). Abzugeben
Erladen, O 2, 1. 33062
Verloren.
1 Eherring gezeichnet
M. S. 25. Dezember 1890.
Abgeb. gegen Belohnung
D 7, 22, im Comptoir. 33119

Jugendmaiden

Ein schwarzer Spitzer jugen-
läufig. Näheres zu erfragen L. 6, 8.
Ankauf
Ein Handlatten, auf Hebern
gehend, zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 32976
Für Lumpen, Papier, Leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt.
H. Ruch, J. 3, 30.

Dampfziegelei-Verkauf.

In der Nähe von Mannheim
ist eine gut rentirende Dampf-
ziegelei unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. durch
Agent Johann Reinert,
T 2, 8. 33083

Bohnhäus, Billenviertel.

In schönster Lage des Willen-
viertels ein Wohnhaus, vier-
stöckig mit Seitenbau, mit ganz
feiner Ausstattung zu verkaufen
und eignet sich daselbst der schönen
Räumlichkeiten und günstigen
Lage wegen zu jedem Geschäft-
betrieb. Auch der guten Ren-
ditabilität wegen wäre für Kapital-
isten Gelegenheit zu einer so-
liden Kapitalanlage. Näheres
bei der Expedition. 32603

Weinheim.

Eine gut gebaute Bäckerei
sammt Inventar, nach Haus,
Schuler und Schweinfalt, Ber-
kaltstoffe halber sofort zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unter
Chiffre X. Y. Z. Nr. 32879 an
die Exp. d. Bl. 32879
Geschäfts-Verkauf.
Ein altrenom., 18 Jahren be-
stehendes 32829
Zahnwaren-Geschäft,
in einer verkehrsreichen Stadt
in Bayern, 45000 Einwohner,
ist wegen Zurückziehung des Be-
sitizers zu fassenden Preisen zu
verkaufen. Nettogewinn nach-
weislich jährl. Rm. 8000, er-
forderl. zur Übernahme Rm.
16—18000. Offert. unter Nr.
32829 an die Exp.

Ein weißes Cachemirkleid
zu verkaufen. 32978
Schweingerstr. 80, 3. St.
2 vollständige Betten mit
Kopfhaarmatratzen und 1 Ka-
napee billig zu verkaufen. 33001
Näheres O 6, 2, 2. St. links.
1 gr. weiß. Kleiderschrank,
4 große Holzleier, 1 Näh-
maschine mit Tisch und 1 Wasch-
mange billig zu verk. 32821
Wellenstraße 41, Lindenhof.
Ein sehr guter Herd mit
Kupferkessel zu 45 Mk. und ein
Pelzmantel zu 25 Mk. wird
verkauft. 32974
Näheres L 10, 5, 2. Stod.
Zwei noch sehr gute größere
Oefen für Wirtschaft geeignet,
billig zu verkaufen. 32060
H 8, 18e, parterre.
Copypresse, verschiedenes
Möbel und Bettung zu ver-
kaufen. Näh. im Verlag. 32849
2 eiserne Baderbadmulden
(noch neu) billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 32474

Brunnen.

Eiserne u. hölzerne Brunnen-
röde werden herangezogen,
angekauft und verkauft; auch eine
bereits neue Saug- und Druck-
pumpe zu verkaufen. 32440
Chr. Felsent. T 6, 6b.
Eine kleine Federrolle für
Möbel oder Pfandbiergeschäfte
und ein zweiräderiger Hand-
karron zu verkaufen. 31384
G 5, 17¹/₂.
Ein neuer, zed. Milchwagen
mit Federn u. ein 4räd. Hand-
wagen zu verkaufen. 31858
Schweingerstr. 82a.
1 vollständ. Bett, 1 Schrank
und Möbelsätze billig zu ver-
kaufen. 32483
Näh. O 6, 2, 2. St. links.

Heu und Stroh

zu verkaufen.
32966 Q 3, 5.
Alte Fenster in sehr gutem
Zustande zu verk. T 5, 18. 32188
Eine prachtvolle Illmer Dogge
(Zuchtwidchen) billig zu ver-
kaufen. S 3, 6. 32211
Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,
verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Redarg., ZJ 1, 9.

Stellen-finden

Jüngerer Commis, pünktlicher
Arbeiter, mit guter Handschrift,
für Anfang April gesucht.
Offerten an
H. Schubnell, B 7, 8.
Ein cautionfähiger Jägher
wird für eine Wirthschaft in
Mannheim gesucht. Briefe unter
M. S. Nr. 20 befördert Rudolf
Mosse, Mannheim. 16046
Junger Hausburge gesucht
per 1. März. 33094
D 8, 1a, Laden.

Auf Oefen gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen u. alle
Hausarbeiten verrichten kann, so-
wie ein fleißiges, tüchtiges Mäd-
chen zu einem Kinde von 2 Jahren
sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich
erlernen will, findet unter
günstigen Bedingungen Stelle.
32480 Q 5, 19.
Eine gut empfohlene
Köchin
welche Hausarbeit über-
nimmt, findet sofort
Stelle.
A 4, 5, 2. Stod.
Ladnerin
für mein Papier-u. Galanterie-
waarengeschäft sofort gesucht.
Englische Sprache erwünscht. Pho-
tographie mit Gehaltsanprüchen
erbeten. 33153
Heinr. Gerdt Nachf. E. Amann
Buch- und Steinbruderei,
Heidelberg.

Sofort 1. Köchin in kl. Hotel
gesucht, nahe von Mannheim,
per Monat 40 Mk., 2 bürgerl.
Köchinnen, 50—60 Mk. viertel.
Bureau Gindorf, P 4, 16,
Planke. 33184
Modes.
Für Auswärts eine tüchtige
erste und zweite Arbeiterin ge-
sucht. 32904
Zu erfragen B 1, 8, 2. St.
Auf Oefen gesucht! 1 besserer,
unverwundeter, älterer Kinder-
mädchen zu 2 kleinen Kindern
gesucht. Lohn 40—50 Mk.
Eine Köchin, die gut bür-
gerlich kochen kann und andere
Hausarbeiten verrichtet, gesucht.
Lohn 40—45 Mk. 32886
Anfragen 11—1 Uhr.
Ein braves, fleißiges Mädchen,
das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 32889
Eine Person zum Weiragen
so. ge. D 6, 13. 32620

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich
erlernen will, findet unter
günstigen Bedingungen Stelle.
32480 Q 5, 19.
Eine gut empfohlene
Köchin
welche Hausarbeit über-
nimmt, findet sofort
Stelle.
A 4, 5, 2. Stod.
Ladnerin
für mein Papier-u. Galanterie-
waarengeschäft sofort gesucht.
Englische Sprache erwünscht. Pho-
tographie mit Gehaltsanprüchen
erbeten. 33153
Heinr. Gerdt Nachf. E. Amann
Buch- und Steinbruderei,
Heidelberg.

Sofort 1. Köchin in kl. Hotel
gesucht, nahe von Mannheim,
per Monat 40 Mk., 2 bürgerl.
Köchinnen, 50—60 Mk. viertel.
Bureau Gindorf, P 4, 16,
Planke. 33184
Modes.
Für Auswärts eine tüchtige
erste und zweite Arbeiterin ge-
sucht. 32904
Zu erfragen B 1, 8, 2. St.
Auf Oefen gesucht! 1 besserer,
unverwundeter, älterer Kinder-
mädchen zu 2 kleinen Kindern
gesucht. Lohn 40—50 Mk.
Eine Köchin, die gut bür-
gerlich kochen kann und andere
Hausarbeiten verrichtet, gesucht.
Lohn 40—45 Mk. 32886
Anfragen 11—1 Uhr.
Ein braves, fleißiges Mädchen,
das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 32889
Eine Person zum Weiragen
so. ge. D 6, 13. 32620

Mädchen, welche das Kochen

erlernen wollen, gesucht. 33100
Restaurant, Stadt Worms, S. 1, 9.
Zum Wohle der dienenden Klasse
N 4, 21. 33060
Zwei perfekte Köchinnen nach
Heidelberg gesucht.
Ein einfaches Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
33066 D 6, 13, 2. St.

Köchinnen, Haus-, Zim-

mer- und Kindermädchen
suchen und finden sofort u. auf
Oefen passende Stellen.
Bureau Gindorf, P 4, 16,
Planke. 32344
Ein Mädchen, welches
Zimmerarbeit versteht, findet
sofort Stelle. 33139
D 4, 17, 2. Stod.

Tüchtige

Tailen - Arbeiterin
sofort gesucht. M 2, 1. 33132
Stellen-finden
Ein verheiratheter Buchbinder,
28 Jahre alt, mit guter Hand-
schrift, sucht in einem Buchdruck-
geschäft oder Comptoir Stellung
als Magazinier, Kassier oder
Berechnungs- u. dergleichen eventl.
kleinere Bureauarbeiten verrichten.
Geht. Offert. unter Nr. 33744
an die Exp. d. Bl.

Comptoir- oder Reise-

posten-Gesuch.
Tüchtiger Kaufmann, 30 Jahre
alt, mit der Colonial- und
Materialwaarenbranche vertraut,
perfect in der einfachen und
doppelten Buchhaltung, sprach-
kundig, sucht per sofort oder später
Stellung, gleichviel welcher
Branche, in Referenzen zur Seite.
Offerten erbeten unter Nr. 33115
an die Expedition des Blattes.

Tüchtiger Kaufmann der

Landesproductenbranche,
continuirter Verkäufer
mit den Mannheimer Plaque-
hältnissen vertraut, wünscht sich
an einem hiesigen Agenturge-
schäft zu betheiligen. Geht.
Offerten unter D. 3110 an
Rudolf Mosse in Mann-
heim erbeten. 32886
Handlungsgehilfe gesucht
für den Versandeposten eines
hiesigen Fabrikgeschäfts. An-
tritte nebst Zeugnis-Abschriften
u. Lebenslauf nimmt entgegen
unter Nr. 99 d. Exped. d. Son-
tag-Anzeigers, Ltt. M 1, 2. 32846
Ein gewandter Kaufmann
mit schöner Handschrift empfiehlt
sich zur Erledigung von Ab-
schlüssen, Berechnungen und
Beträgen der Bücher sowie
Abrechnungen. 33116
Offerten unter No. 33116 an
die Expedition des Blattes.

Ein junges Mädchen, geb.

Heidelberg, aus guter Familie,
spricht deutsch, sucht Stelle bei
Kindern, in besserem Haus, für
jetzt oder später. Näheres im
Verlag. 32886
Ein Mädchen empfiehlt sich
im Bügeln in und außer dem
Haus. Näh. P 5, 8, 3. St. 32848
„Geübte Kleidermacherin nimmt
noch einige Kunden, in und außer
dem Hause. 32855
O 5, 8, 8. Stod.

Ein sehr tüchtiges, gewandte

Fräulein, 24 J. a., perfect im
Kleidermachen, sucht Stelle in einer
Familie oder Laden. 32912
Näh. K 2, 10, Berrindhauf.
1 Näherin, die Kleider u. Wäsche
ausbeißt, hat noch einige Tage
frei. Näheres N 6, 6¹/₂, 4.
Stod rechts. 33013

Gefunde Schenktaube

sucht Stelle. 33113
Ludwigshafen, Kurze Straße 18.
3 Hausmädchen suchen so-
fort Stellen. 33139
Bureau Gindorf, P 4, 16,
Planke.

Lehrling gesucht

für ein hiesiges Großhandlungs-
haus. Eintritt in 4—6 Wochen.
Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Selbstgeschriebene Offerten unter
A. Z. 32887 an die Expedition
dieses Blattes. 32887
Lehrling
mit guter Schulbildung per so-
fort gesucht bei
Eugen J. Gerdt, Corsetfabrik
R 7, 1h.
Für ein Material-Waaren-
eigros-Geschäft wird ein junger
Mann mit Reifezeugnis in die
Lehre gesucht. Geht. Off. an
X. T. C. Nr. 30823 an die Ex-
pedition d. Bl. erbeten. 30823

Lehrling
in ein Expeditions- und Agenten-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 32856 an die Expedition d. Bl.

Auf Ostern eventl. früher auch noch für mein **Tuchgeschäft u. Versandgeschäft** einen **Lehrling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
G. F. W. Schulze.

Wirthschaftsgehilfe

Für einen jungen Kaufmann wird bei anständiger Familie in der Schwabinger Vorstadt, 1 gut möbl. Zim. mit Kost per sofort gesucht. Preis pro Monat 50 Mk. Offert. unter Nr. 32858 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 32859 an die Exped. d. Bl.

Von einem Herrn wird eine unmobilierte Wohnung von 3 Zimmern, part. ober 1. Stod, an den Planken oder in unmittelbarer Nähe auf 1. April d. J. gesucht.
Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Nr. 32860 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine alleinstehende Dame wünscht in guter Lage der Stadt eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche per 1. April. 32861
Offert. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 32862 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zimmer gesucht.
In guter Lage und in einem guten Hause werden ein größeres oder 2 kleinere gut möbl. Zimmer per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten beliebe man unter Nr. 32863 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Magazine

C 1, 10/11 1 H. Partierzimmer, 100 qm. 32870

F 4, 15 große Werkstatt ganz oder getheilt zu vermieten. 32868

G 7, 15 ex. Kabinetsmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 32869

G 7, 28 1 Weinbottler zu verm. 32874

J 2, 7 helle Werkstätte für Masch. Schreiner od. Spengler, billig zu verm. 32866

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. 32875

S 1, 9c 1 Laden ohne Wohnung zu verm. 32899

S 4, 17 helle Werkstätte, mit od. ohne Wohnung zu verm. 32876

T 6, 5 helle Werkstätte, mit od. ohne Wohnung zu verm. 32877

Päden
B 2, 10/11 2 Komptoir- u. 2 Räume mit Lagerraum sofort zu verm. 32470

C 4, 6 part. Bureau, 2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer zu vermieten. 32867

D 2, 5 schöner, ger. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Juni zu vermieten. 32867

D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer u. Küche zu vermieten. 32869

D 2, 14 Laden mit 3 großen Schaufenstern, 100 qm. zu vermieten. 32870

Bureau.
H 8, 38 schöne Partier- u. 2 Zimmer, 100 qm. zu vermieten. 32869

Ringstraße, 19, 35/38.
Komptoirräume, Magazin, 2 Kiefern u. Keller, ganz oder getheilt zu verm. 32867

N 3, 16 Laden zu vermieten. 32868

Kunfstraße N 3, 11
Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näb. zu erfragen 1. Etage hoch. 32861

Q 2, 5 partier, 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. 32863

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lageraum zu verm. 32868

Bureau

event. mit zwei angrenzenden Partierzimmern, möblirt oder unmöblirt zu verm. 32756

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 10948

Ein schöner Redargarten, 100 qm. zu vermieten. 32755

Als Bureau u. Laden
passend, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11114

M 2, 8 kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11757

Unter Weinfelder
begehrt M 2, 8 zu verm. 11758

In vermieten

A 2, 2 partier, Wohnung (auch zu Komptoir geeignet) sofort zu verm. 15514

A 3, 5 2 Treppen hoch, elegante Wohnung pr. 1. Mai zu vermieten. 32845

B 2, 15 part. 6 Zim. mit Zubeh. sehr als Wohnung oder Bureau zu verm. 32868

B 4, 14 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32869

B 5, 6 1 Zim., Küche u. Kammer sofort zu vermieten. 32868

B 5, 11 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32870

B 5, 11/12 3 St., 6 Zim. u. Küche zu verm. 32871

C 7, 7b Partier-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. 32814

C 8, 14 1 eleg. Wohnung, 3 St., 7 Zim. mit vollständigen Zubeh. per 1. April zu vermieten. 32862

D 4, 5 2 St., 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. 32869

D 5, 6 1 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 32871

D 6, 6 2 St., 7 Zim., 100 qm. zu verm. 32869

E 3, 17, Planken,
ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, W.C. u. Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause 6. Moritz Herberger. 32801

E 8, 12 2 Treppen hoch, 2 Zim. u. Küche zu verm. 32868

F 3, 8 1 Zim., Küche u. Kammer, 100 qm. zu verm. 32868

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgetheilte Wohnung 3. Stod, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermieten. 32856

G 4, 19 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32868

G 5, 15 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32869

G 6, 9 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 32859

G 7, 10 2 schöne Partierzimmer auch für Werkz. geeignet, zu verm. 17923

G 8, 21 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai bez. zu vermieten. 32840

H 2, 12 Seitenbau, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 32850

H 4, 1 1 frd. Wohnung, 100 qm. zu verm. 32478

H 5, 3 2 St., 1 leerer Zim. u. Küche zu verm. 32865

H 7, 21 1 Part.-Wohnung, 100 qm. zu verm. 18089

H 7, 25 2 Treppen hoch, 3 Zim., Küche u. Keller, Gas- u. Wasserleitung, per Mitte Mai zu vermieten. 32864

H 7, 26 2 Treppen hoch, 3 Zim., Küche u. Keller, Gas- u. Wasserleitung, per Mitte Mai zu vermieten. 32864

H 8, 38 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

H 9, 13 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

J 2, 7 kleine Wohnungen zu vermieten. 32865

J 3, 24 2 St., 3 Zim., 100 qm. zu verm. 32865

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32862

J 7, 22 2 Zim. u. Küche zu verm. 32864

K 1, 7 2 Treppen hoch, 2 Zim. u. Küche zu verm. 32864

K 1, 7 2 Treppen hoch, 2 Zim. u. Küche zu verm. 32864

K 1, 8b eine schöne Wohnung von 6 Zim., und Balken mit allem Zubeh. per April zu vermieten. 32865

K 2, 13 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

K 3, 4 4 St., 4 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

K 3, 7 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

K 3, 13 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

K 4, 8 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

L 2, 6 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

L 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller an ruh. Stelle zu vermieten. 32861

L 12, 3b 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

L 12, 3b 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

L 13, 14 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

L 18, 10 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32864

M 5, 5 ein schön. 2. Stod, bestehend aus 9 Zimmern mit Zubeh. per sofort zu vermieten. 32802

N 3, 13b 1 kleine Wohnung, 4 Zim., Küche u. Wasserleitg. zu verm. 32845

N 4, 24 ist der 3. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Wasserleitg. u. Keller zu vermieten. Näb. bei Louis Waring, im Laden. 32496

P 5, 13 1 Treppen, freundliche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 32148

P 5, 23 2 Treppen, 100 qm. zu verm. 32478

Q 2, 23 in direkter Nähe der Post, prächtige Wohnung über 3 Treppen, 6 Zim., Küche, Magdalkammer, Speisek., Keller, Gas- u. Wasserleitung, per Mitte Mai zu vermieten. 32864

Q 3, 5 1 Wohnung, 1 Zim. u. Küche zu verm. 32867

Q 3, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 32185

Q 7, 3 2 St., 2 Zim. u. Küche a. d. Str. gehend, per 1. März od. früher zu vermieten. 32862

Q 7, 8 partier, 1 Zimmer u. Küche u. Wasserleitg. zu verm. 32862

Q 7, 14a Wohnung zu verm. 32862

R 4, 2 11. Wohnung, a. d. Str. an 2 Treppen zu verm. 32862

R 4, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

S 1, 13 4. Stod, bestehend aus 8 Zim. mit Zubeh. ganz oder getheilt zu vermieten. 32166

S 2, 10 2 Treppen, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 32860

S 4, 17 2 Treppen, 3 Zim. u. Küche zu verm. 32869

S 6, 17 2 Treppen, 3 Zim. u. Küche zu verm. 32869

T 3, 5 2 Zim. u. Küche a. d. Str. zu verm. 32869

U 2, 8 1 Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 32862

U 4, 18 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 5, 14 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 5, 20 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 11 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 19 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27 2 St., 2 Zim., 100 qm. zu verm. 32862

U 6, 27



Neu eröffnet!

Die Rheinische

Haus- und Küchengeräthe-Fabrik

Hugo Jonas in Mannheim

errichtete im Hause **F 2 No 5** nahe dem Markt

einen **Detail-Verkauf** ihrer

sämmtlichen Artikel für Haus- und Küchenbedarf

zu streng festen, aber **billigsten Fabrikpreisen** gegen Baar.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir nur die **allerbesten Qualitäten** führen, und bittet das langjährige gute Renommée unserer Geschäfte für eine vorzugsweise reelle, gewissenhafte und coulaute Bedienung. — Außerdem unterhalten wir die größten Vorräte in allen Arten

prima eiserner und emaillirter Koch- und Gebrauchsgeschirre, Blech, Sackier, Draht- und Holzwaaren, Eisen- und Metallwaaren, Lampen mit den besten Brennern, Haushaltungsmaschinen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Waschkessel, Petroleumöfen bewährtester Systeme, Spirituslöcher, Löffel, Messer und Gabeln, Bürsten, Besen, Fensterleder, Schwämme u. u.

Nicht vorräthige Facons oder Größen lassen wir nach Wunsch schnellstens anfertigen.

Bräutlingen empfehlen wir insbesondere unsere Geschäfte zum **vorteilhaften Einkauf** **completter Küchen-Einrichtungen.**

Gleiche Geschäfte befinden sich in:

Barmen, Bonn, Coblenz, Crefeld, Elberfeld, Köln, Trier, Wiesbaden u. u.





Neu eröffnet!

Größte Special-Geschäfte dieser Art.





Neu eröffnet!



C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Galbrauerwaaren, Samentrüben und Kähern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

G. Neidlinger

Hoflieferant

D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.

160 verschiedene Sorten Original-Singer Nähmaschinen

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Eisen- & Metallgießerei, H. Wittig, Neckarau

liefert prompt und billig nach vorhandenen Modellen oder Zeichnungen

Maschinen-, Bau- und Handelsguß

als:

Stulen, Geländerpfosten, Geländerknöpfe, Trittplatten, Kandeldeckel, Ofenroste etc.

Kochstäbe in Gran- und Hartguss, Rothguss, Hartbronze, Messing- und Zinkguss.

Gasthaus zum Waldhorn am Meklplab.

Sonntag, den 21. Februar

in den vereinigten Hallen des Waldhorns

Erstes carnavallistisches Salvator-Fest

der Neckarvorstadt.

Morgens 11 Uhr

Frühschoppen.

Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten

Grosser Radau

durch die verstärkte Hauskapelle Schwörers.

Absingen der bekannten Salvatorlieder.

Programm und Rappen im Saal.

Hierzu ladet höflich ein

J. Fasel.

Saalbau.

Sonntag, 21. Februar

I. Grosse Masken-Redoute.

Die Musik wird von der hiesigen Grenadier-Kapelle ausgeführt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée: für Herren 2 Mark, für Damen 1 Mark.

Carl Kupp.

Ceylon-Thee.

06, 1 H. von Soiron. 06, 1.

Manheim. Nationaltheater.

Gr. Hof- u. 55. Vorstellung

Sonntag, 21. Februar 1892. im Abonnement A.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

(Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Frank.)

Hans Sachs, Schuster	Herr Knapp.
Heinrich Vogner, Goldschmied	Herr Odring.
Kunz Vogelgesang, Kürschner	Herr Gel.
Konrad Nachtigall, Spengler	Herr Starke I.
Sirius Bachmeister, Stadtschreiber	Herr Hildebrandt.
Heinrich Rothner, Bäcker	Herr Biermann.
Volthasar Born, Kungieher	Herr Stahl.
Ulrich Klinkner, Wärrkramer	Herr Peters.
Augustin Moser, Schneider	Herr Starke II.
Hermann Driel, Seifenfabrik	Herr Strubel.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Franke.
Hans Holz, Kupferschmied	Herr Dedert.
Waltner von Stolzberg, ein Ritter	
aus Franken	
David, Sachsens Lehrbube	Herr Götjes.
Heinrich Vogner's Tochter	Herr Kibiger.
Magdalena, in Vogner's Diensten	Fräul. Mohr.
Ein Nachtwächter	Herr Seubert.
Bürger und Frauen aller Ränge, Gezellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.	Herr Bauer.

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Dauer des ersten Aufzuges 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

Raffeneröffnung 1/5 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Erhöhte Eintrittspreise.